

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Pf., bei Lieferung frei Haus 55 Pf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsanmeldung für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heftanteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. V. III.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Dittler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 88

Donnerstag, den 14. April 1938

90. Jahrgang

Das französische Ermächtigungsgesetz angenommen

Die Kammer auf den 31. Mai vertagt

Das Ermächtigungsgesetz der französischen Regierung wurde vom Senat mit 290 gegen 0 Stimmen angenommen. 13 Senatoren der äußersten Rechten enthielten sich der Stimme, acht weitere waren beurlaubt.

In der Aussprache nahm auch Ministerpräsident Daladier kurz das Wort. Er betonte, daß es sich nicht um eine Person und um die Regierung, sondern um Frankreich bei der Abstimmung handele. Nach der Annahme der Ermächtigungsvorlage beschloß der Senat einstimmig die Teilnahme Frankreichs an der internationalen Ausstellung Newyork im Jahre 1939. Der Senat vertagte sich dann auf den 31. Mai, nicht auf den 27. Mai, wie man zuerst annahm.

Die Kammer war zu einer Sitzung zusammengetreten, um eventuell eine zweite Lesung der Regierungsvorlage über das Ermächtigungsgesetz vorzunehmen. Da diese Vorlage jedoch in unveränderter Fassung vom Senat angenommen worden war, erübrigte sich eine zweite Lesung. Die Kammer verabschiedete daher lediglich die Vorlage über die Beteiligung Frankreichs an der internationalen Ausstellung in Newyork 1939 und vertagte sich dann ebenfalls auf den 31. Mai.

Schüsse im Parlament

Während der dänische Justizminister sprach.

Im Folketing in Kopenhagen wurden während einer Rede des Justizministers Steinde aus einer Loge zwei Schüsse abgegeben und Flugblätter in den Saal geworfen. Gleichzeitig ertönte der Ruf: „Wir wollen keinen kompromittierten Minister anhören“.

Der Präsident unterbrach sofort die Sitzung, während Parlamentsdiener den noch unbekanntem Täter festnahmen. Daß es sich nur um eine Demonstration handelte, ergibt sich daraus, daß zu den Schüssen eine sogenannte Hundepistole benutzt wurde. Die Flugblätter wurden wegen ihres der Regierung und das Parlament beleidigenden Charakters beschlagnahmt. — Nach Wiedereröffnung der Sitzung setzte der Justizminister seine Ausführungen fort.

Der Duce empfängt englischen Minister

Wahrscheinlich kein besonderer Auftrag des Kabinetts. Der britische Kabinettsrat trat zu seiner letzten

Sitzung vor den Osterferien zusammen. Wie verlautet, wurden in dieser Sitzung die englisch-italienischen Besprechungen und insbesondere die geplante Reise des Kriegsministers Hore-Belisha nach Rom beraten.

Hore-Belisha soll sich am Donnerstag im Flugzeug nach Malta begeben und im Anschluß hieran dem Duce einen Besuch abstatten. Wahrscheinlich wird das unmittelbar nach der Paraphierung des englisch-italienischen Abkommens am Sonnabend geschehen. Der britische Kriegsminister wird voraussichtlich keinen besonderen Auftrag des britischen Kabinetts mitbringen; er dürfte aber die Gelegenheit benutzen, um im Auftrage Chamberlains Mussolini die Befriedigung über den Abschluß der englisch-italienischen Verhandlungen zum Ausdruck zu bringen.

In der „Times“ und auch im „Daily Telegraph“ heißt es, es handele sich um einen privaten Höflichkeitbesuch. „Daily Express“ und „Daily Mail“ berichten dagegen, Hore-Belisha werde dem Duce eine Freundschaftsbotschaft des Premierministers überbringen. Diese Botschaft drücke die Genugtuung Chamberlains über den Erfolg der englisch-italienischen Verhandlungen aus. Obgleich die Fühlungnahme zwischen Hore-Belisha und Mussolini unformell erfolge, werde sie — erklärt die „Daily Mail“ — in Londoner diplomatischen Kreisen als sehr wichtig angesehen. Von Rom werde sich Hore-Belisha nach Paris begeben, um auch mit Daladier zusammenzutreffen.

Blumenfest in Florenz

Vorbereitungen zum Empfang des Führers.

Auf der Piazza Vittorio Veneto in Florenz wird zum Empfang des Führers eine riesige Tribüne errichtet, die sich noch 40 Meter weit in den Corso Regina Elena erstreckt. Ein Wald von Latenzflaggen und italienischen Tricoloren sowie den blauen Fahnen des italienischen Regierungschefs wird den weiten Platz umrahmen. Gewaltige Transparente mit der Aufschrift „Führer — Duce“ werden angebracht, die beim Erscheinen der beiden Staatsmänner aufleuchten. Nach Schluß der Kundgebung werden Tausende und aber Tausende von bengalischen Feuern entzündet, und ein Blumenfest auf der Piazza S. Trinita wird den malarischen Abschluß der Feierlichkeiten bilden.

Vormarsch zur Küste

Kämpfe in 2500 Meter Höhe

In den Frontabschnitten der Provinzen Castellon und Tarragona drängen die Generale Aranda und Balino auf ihrer letzten Etappe zum Meer weitere 12 Kilometer nach der Küste hin vor. Die neu gewonnenen Positionen sind nach maßgeblicher Meinung von großer taktischer Bedeutung.

In den Pyrenäen nahm der nationale Vormarsch in den Abschnitten des Esera, des Ribargorza- und des Ballaraja-Flusses seinen Fortgang. Die Truppen Francos stehen noch etwa 20 bis 30 Kilometer von der französischen Grenze entfernt. Sie besetzten 20 weitere Ortschaften, darunter die Kleinstadt Sort, die nur noch 20 Kilometer westlich der Zwergrepublik Andorra liegt. Ferner wurden fünf Bergstellungen überwunden.

Der Frontberichterflatter des nationalspanischen Hauptquartiers teilt dazu ergänzend mit, daß die Truppen des Generals Solchaga in den Pyrenäen bolschewistische Stellungen in 2500 Meter Höhe stürmen konnten.

Im Abschnitt Valaquer griff der Gegner wiederholt den nationalen Brückenkopf des Segreflusses mit 20 Tanks und großen Infanteriemassen an. Jedoch konnten alle Angriffe blutig zurückgewiesen werden. Die Marokkaner schlugen eine Reihe bolschewistischer Angriffe bei Verida ab. An der Front von Castellon nahmen die galicischen Abteilungen ihren glänzenden Vormarsch im Abschnitt von Morella wieder auf.

Flugzeugmotoren als Lebensmittel verpackt

Die Zeitungen „Jour“, „Echo de Paris“ und „L'Epoque“ berichten von einer durch Zufall aufgedeckten Lieferung von Flugzeugmotoren nach Kottspanien.

Drei Lastkraftwagen befanden sich mit einer angeblichen „Lebensmittellieferung“ auf dem Wege von Toulouse nach Kottspanien, als einer der Lastkraftwagen umfuhrte. Eine der auf dem Lastkraftwagen befindlichen Kisten mit der Aufschrift „Lebensmittel“ aß in Trüm-

mer und ließ einen mächtigen Flugzeugmotor zutage treten. Die beiden anderen Lastwagen fuhren, ohne sich um den Unfall zu kümmern, in Richtung zur sowjetspanischen Grenze weiter. „L'Epoque“ betont zu der Angelegenheit, für die französische Armee gebe es keine Flugzeugmotoren, aber man liefere sie nach Kottspanien. Während seit über einer Woche die französischen Flugzeugfabriken nicht mehr für den Bedarf der Landesverteidigung arbeiteten, hätten zwölf weitere Flugzeugmotoren mit den Lastkraftwagen Frankreich verlassen.

Reford der Leistungen

Angestelltenversicherung im Zeichen des deutschen Wirtschaftsaufschwungs.

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte veröffentlicht ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1937. Wie daraus hervorgeht, konnte in der Beiratsitzung der Anstalt Präsident Griebmeyer mit dankbarer Befriedigung feststellen, daß die gute Entwicklung der Angestelltenversicherung in den letzten vier Jahren auch im Jahre 1937 angehalten hat.

Das Jubiläumsjahr (die Angestelltenversicherung bestand Ende 1937 25 Jahre), hat der Anstalt die höchste Beitragseinnahme seit ihrem Bestehen gebracht. Der Rechenschaftsbericht für 1937 weist ferner den Höchststand in der Zahl der Versicherten und den höchsten Betrag für Versicherungsleistungen und für Rücklagen seit dem Bestehen der Angestelltenversicherung aus.

Für die weitere Entwicklung der Angestelltenversicherung wird das Jubiläumsjahr noch von besonderer Bedeutung sein, da es das Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung vom 21. Dezember 1937 gebracht hat, das die künftige finanzielle Sicherstellung aller Leistungen der Angestelltenversicherung verbürgt, einen Ausbau der Leistungen nach nationalsozialistischen Grundsätzen anbahnt und die Tore der Versicherung für eine Rentenversicherung des gesamten Volkes öffnet.

Während 1933 die Deckung der Gesamtausgaben 83 v. H. der Beitragseinnahme beanspruchte, genügt hierzu im abgelaufenen Jahr 68,5 v. H. Sichtbarer Ausdruck des günstigen Jahresergebnisses ist die Zuführung von 323,6 Mill. RM. (1936: 287 Mill. RM.), auf die Rücklage. Die Gesamtbeitrags-einnahme betrug sich auf 457 Millionen RM. gegen 406 Millionen RM. 1936, sie ist also um 12,5 v. H. gestiegen. Die Zahl der Versicherten wird für 1937 auf 4,4 Millionen geschätzt. Die Zins-einnahmen betragen 164,4 Millionen RM. (1936: 146,7 Millionen.)

Der Gesamtaufwand für Rentenleistungen, Beitragserstattungen und Abfindungen erreichte 272,4 Mill. RM. Daneben wurden 34,8 Mill. RM. als Rentenleistungen für Rechnung anderer Versicherungsträger mit ausbezahlt. Nach dem Stande vom 31. Dezember 1937 betrug die monatliche Rentenleistung 23,6 Mill. RM. Die Aufwendungen für einmalige Leistungen erhöhten sich auf 22,2 Mill. RM. Hiervon entfallen 20,5 Mill. RM. auf Beitragserstattungen an weibliche Versicherte, die wegen Heirat aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung ausgeschieden sind. Es wurde im Durchschnitt ein Betrag von 332 RM. ausbezahlt. Am 31. Dezember 1937 liefen 262.803 Ruhegelder mit 25.836 Kinderzuschüssen, 133.719 Witwen- und Waisenrenten und 43.899 Waisenrenten. Insgesamt waren im Berichtsjahre 140.160 Leistungsanträge zu bearbeiten.

Der Gesamtaufwand für die Heilfürsorge betrug sich auf 26,3 Mill. RM. Es gingen insgesamt 160.190 Anträge auf Gewährung eines Heilverfahrens ein. Durchgeführt wurden 52.504 kranke Heilverfahren. Im Kinderheilverfahren wurden 5701 Anträge auf Gewährung von Zuschüssen für tuberkulöse und tuberkulosegefährdete und rachitische Kinder von Versicherern gestellt. Die Heilverfahrensverfahren wurden auch nach erbiologischen Gesichtspunkten geprüft. Im Rahmen des Hilfs-werts für Mutter und Kind wurden 2116 Anträge auf Gewährung von Zuschüssen zu Erholungssturen für kinderreiche Mütter und deren Kinder genehmigt.

Die Rücklagen wurden nach den bisherigen Grundsätzen angelegt. Der Wohnungsbau wurde

